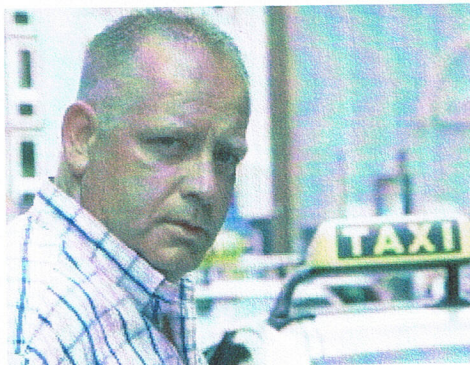


Köln- 1 € pro Fahrt

Taxi-Boss will Sprit-Soli

Aufgrund der immer weiter steigenden Spritpreise haben auch die Taxifahrer deutlich weniger Geld im Portemonnaie. Spritzzuschlag.

VON ROBERT BAUMANN



Claus Cöllen ist skeptisch: „Die Kosten machen uns fertig, aber ich fürchte, dass bei dem Zuschlag weniger Kunden ins Taxi steigen.“

Foto: Patric Fouad

Nicht nur Otto Normalautofahrer ächzt an der Zapfsäule über die Spritpreise. Kölns Taxifahrer haben wegen der gestiegenen Kosten immer weniger Portemonnaie. Taxichef Bernd Schößler sagt deshalb: „Wir fordern ein Spritzzuschlag pro Fahrt.“

Gut 1.200 Droschken machen in Köln täglich rund 10.000 Fahrten. Seit der Tarifänderung, die der Stadtrat vor rund sechs Monaten beschlossen hat, ist der Dieselpreis um gut 30 Cent pro Liter gestiegen. „Im Schnitt macht das pro Monat von mehr als 150 Euro pro Taxi“, meint Schößler.

Deshalb jetzt der Spritzzuschlag – übrigens nicht zum ersten Mal. Bereits während der internationalen Ölkrise, gab es einen Spritzzuschlag von einem Pfennig pro Fahrt. Viele Fahrer verzichteten vor 35 Jahren auf den „Zuschlag“. Das bringe mehr Ärger als Gewinn – und weniger Kunden, hieß es.

Auch heute sind die Fahrer geteilter Meinung: Manfred Lüdemann (67) und sein Kollege Emal Ahmadsay (33) sagen: „Der Zuschlag ist notwendig und

in den nächsten Monaten zahlen wir drauf und verdienen immer weniger.“

Claus Cöllen (41) ist skeptisch: „Die hohen Spritpreise und die Gesamtkosten machen uns fertig“, sagt er. „Aber wer soll noch mit uns fahren? Die Leute haben auch nicht mehr Geld in der Tasche.“

Christa Klötsch (67) hält den Spritzzuschlag aus demselben Grund für ungerecht: „Lieber sollte die Regierung für den Personennahverkehr die Mineralölsteuer senken.“

Diese langfristige Forderung unterstützt auch Schößler. Über den Spritzzuschlag muss indessen kurzfristig der Rat entscheiden.

Lesen Sie auch:

[Taxifahrer wollen mehr Kohle sehen >](#)

Copyright 2008 EXPRESS. Alle Rechte vorbehalten.